

«Kinder zum Einschulungszeitpunkt weisen Entwicklungsunterschiede von bis zu vier Jahren auf.»

> «Beim Schulaustritt liegt die Spanne bei sechs Jahren.» Remo Largo

Das einzelne Kind bringt in den verschiedenen Entwicklungsbereichen (z.B. Sprache, logisch Denken, Motorik, soziale Kommunikation, Bindungsverhalten, Musikalität, usw.) ganz unterschiedliche Entwicklungs-

potenziale mit sich.

eine Öffnung des Unterrichts?



ERFAHRUNGEN.

SICH ÜBERRASCHEN LASSEN WOLLEN

- Sketchnote zum Referat von Daniel Jeseneg
- Struktur und Offenheit im Unterricht Tagung für Lehrpersonen im Zyklus 2





Beispiel (NMG, D, Mul, BG) Projekt "Mythos Gotthard" Animationsfilm

Beispiel (NMG, D, BG, TTG) Projekt "Carigiets Welt"



LERNEN AM GEMEINSAMEN GEGENSTAND

Fächerverbindender Unterricht (Thema, originale Begegnung, Phänomen, Projekt)



- Rhythmisierung nicht entlang von Fächern, sondern von Unterrichtsbausteinen: KURS, PLAN, THEMA, FREIE TÄTIGKEIT (AdL-Unterrichtsbausteine)
- SuS arbeiten während Selbstlernzeit/ Planzeit mit Kanban Eingangszeit zu Beginn des Unterrichts-
- tages (15-30 Minuten) 5-Minuten-Pausen/Lektionenstruktur
- Grundeinheit bei der Stundenplanung: Doppellektionen



lässt sich konkret in der Unterrichtspraxis umsetzen?



- Produkte- und prozessorientierte Lerndokumentationen: Lernlandkarten, Lapbooks, Leporellos Lernvideos, eBooks (Book Creator), Padlets...
- Kompetenzorientierung: «Ich kann...» Vernetzung und Visualisierung von
- Wissensinhalten mit konkreten Kompetenzbelegen
- Gelerntes erklären
- SuS gestalten ihre Lerndokumentation selber (keine Arbeitsblätter/ Dossiers)

Beispiel Lernvideo "Runden"



kann man Unterricht öffnen?

Organisatorische Öffnung

- Mit wem arbeite ich?

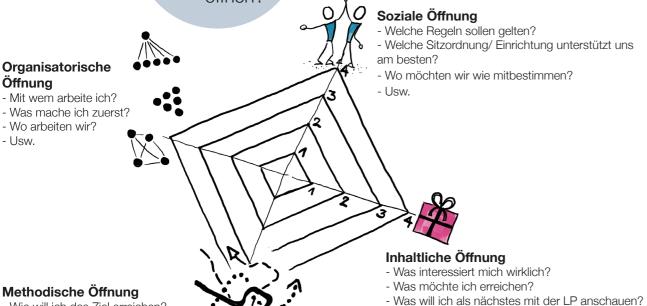
- Wie will ich das Ziel erreichen?

- Wie wollen wir die Aufgabe bearbeiten?

- Wie soll ich die Präsentation gestalten?

- Was mache ich zuerst?
- Wo arbeiten wir?
- Usw.

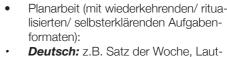
- Usw.



- Welche Regeln sollen gelten?
- Welche Sitzordnung/ Einrichtung unterstützt uns
- Wo möchten wir wie mitbestimmen?

RAUMSTRUKTUR

- Churer-Modell: Arbeitsplätze für das gemeinschaftliche Lernen und für die
- Gruppentische, Einzeltische (gegen die Wand), Fensterbank als Arbeitsplatz, Stehtisch, Sitzkreis als zentrales Element,
- Kinder arbeiten gerne am Boden
- SuS haben freien Zugang zu den Lernund Arbeitsmaterialien
- Lernaufgaben stehen den SuS mit den entsprechenden Materialien jederzeit zur Verfügung
- Klar gestaltetes und implementiertes Classroom-Management (SuS-Ablagen, Verantwortlichkeiten, usw.)
- Draussenlernen ist institutionalisiert: z.B. einen Vormittag pro Woche, 1 Draussenwoche pro Quartal, usw.



LERNAUFGABEN

- lesetraining, Leseverständnistraining, Buchpräsentation... Mathe: z.B. Repetition von handlungs-
- orientierten Aufgaben (messen, schätzen,
- NMG: z.B. «Ich kann...»-Karte...
- Wichtige: keine «Fertigmach-Pläne», die einzelnen Aufgaben sind differenziert bearbeitbar
- Kompetenzfördernde Aufgabensets (LUKAS-Modell)



Weg vom Abarbeiten, hin zur Selbstgestaltung **Planarbeit**

Erklärvideo **LUKAS-Modell**

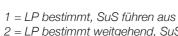




Impulsvortrag "Ausserschulischer Lernraum"



Beispiel Umsetzung LUKAS-Modell "Die Vermessung meiner Welt" Draussen lernen (Längen schätzen und messen, sich orientieren)



- 2 = LP bestimmt weitgehend, SuS treffen einzelne/ einfache Entscheidungen
- 3 = LP gibt Arrangement vor, SuS arbeiten selbstgesteuert
- 4 = LP gibt Rahmen vor, SuS arbeiten selbstgesteuert und interessensorientiert